

Thornener Presse.



Abonnementpreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidenbank“ in Berlin, Gaafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

N^{ro.} 184.

Sonnabend den 9. August 1890.

VIII. Jahrg.

Ueber das Judenthum in den preussischen höheren Schulen

und den mit denselben organisch verbundenen Vorschulen giebt folgende Zusammenstellung der „Staatsb. Ztg.“ Aufschluß: I. Gymnasien und Progymnasien. Im letzten Sommerhalbjahr wurden die 257 Gymnasien und 40 Progymnasien von 94 079 Schülern besucht, darunter 9,4 pCt. Juden, während deren Antheil an der männlichen Gesamtbevölkerung nur 1,3 pCt. beträgt. Auf 10 000 männliche Einwohner kommen bei den Christen 62,2, bei den Juden dagegen 489,3 Gymnasialschüler. Demnach genießen verhältnismäßig fast achtmal so viel Juden als Christen Gymnasialunterricht. Für die Provinzen ergaben sich folgende Verhältniszahlen: 1) Ostpreußen. Gesamtfrequenz der 16 Gymnasien und 2 Progymnasien: 5573, darunter 7,5 pCt. Juden, während dieselben an der männlichen Bevölkerung lediglich mit 0,8 pCt. antheilig sind. Auf 10 000 männliche Einwohner entfallen bei den Christen 55,5 bei den Juden 529,6 Gymnasialschüler. Mithin besuchen in Ostpreußen verhältnismäßig beinahe zehnmal so viel Juden als Christen die Gymnasien. 2) Westpreußen. Gesamtfrequenz der 13 Gymnasien und 5 Progymnasien: 4774, darunter 11,3 pCt. Juden, deren männlicher Bevölkerungsantheil sich auf 1,7 pCt. beläuft. Auf 10 000 männliche Einwohner kommen bei den Christen 62,6, bei den Juden dagegen 458,6 Gymnasialschüler. Sonach erhalten in Westpreußen verhältnismäßig über siebenmal so viel Juden als Christen Gymnasialunterricht. 3) Berlin. Gesamtfrequenz der 16 Gymnasien: 11 715, darunter 20,8 pCt. Juden, während sich der jüdische Antheil an der männlichen Einwohnerschaft auf 5,3 pCt. bezieht. Auf 10 000 männliche Einwohner entfallen bei den Christen 155,0, bei den Juden dagegen 732,5 Gymnasialschüler. Demnach genießen in Berlin verhältnismäßig über vierinhalbmal so viel Juden als Christen Gymnasialunterricht. 4) Brandenburg. Gesamtfrequenz der 22 Gymnasien und 2 Progymnasien: 7170, darunter 5,6 pCt. Juden, während deren Antheil an der männlichen Bevölkerung 0,5 pCt. beträgt. Auf 10 000 männliche Einwohner kommen bei den Christen 58,9, bei den Juden dagegen 658,1 Gymnasialschüler. Somit erhalten in der Provinz Brandenburg verhältnismäßig über elfmal so viel Juden als Christen Gymnasialunterricht. 5) Pommern. Gesamtfrequenz der 19 Gymnasien und 2 Progymnasien: 6029, darunter 7,5 pCt. Juden, deren Antheil an der männlichen Bevölkerung sich auf 0,9 pCt. beläuft. Auf 10 000 männliche Einwohner entfallen bei den Christen 76,3, bei den Juden dagegen 689,3. Demnach besuchen in Pommern verhältnismäßig etwas über neunmal so viel Juden als Christen die Gymnasien. 6) Posen. Gesamtfrequenz der 14 Gymnasien und 2 Progymnasien: 5717, darunter 21,4 pCt. Juden, während dieselben an der männlichen Bevölkerung mit 2,9 pCt. antheilig sind. Auf 10 000 männliche Einwohner kommen bei den Christen 56,1, bei den Juden dagegen 512,7 Gymnasialschüler. Mithin erhalten in der Provinz Posen über neunmal so viel Juden wie Christen Gymnasialunterricht. 7) Schlesien. Gesamtfrequenz der 37 Gymnasien und 2 Progymnasien: 11 588, darunter 14,8 pCt. Juden, deren Antheil an der männlichen Bevölkerung 1,3 pCt. ausmacht. Auf 10 000 männliche Einwohner kommen bei den Christen 51,2, bei den

Juden dagegen 682,8 Gymnasialschüler. Somit genießen in Schlesien verhältnismäßig über dreizehnmal so viel Juden wie Christen Gymnasialunterricht. 8) Sachsen. Gesamtfrequenz der 27 Gymnasien und 2 Progymnasien: 8198, darunter 2,1 pCt. Juden, während deren Antheil an der männlichen Bevölkerung 0,3 pCt. beträgt. Auf 10 000 männliche Einwohner kommen bei den Christen 67,0, bei den Juden dagegen 446,2 Gymnasialschüler. Mithin besuchen in der Provinz Sachsen verhältnismäßig über sechseinhalbmal so viel Juden wie Christen die Gymnasien. 9) Schleswig-Holstein. Gesamtfrequenz der 12 Gymnasien und des 1 Progymnasiums: 3080, darunter 1,9 pCt. Juden, welche an der männlichen Bevölkerung mit 0,3 pCt. antheilig sind. Auf 10 000 männliche Einwohner kommen bei den Christen 52,6, bei den Juden dagegen 331,5 Gymnasialschüler. Demnach erhalten in Schleswig-Holstein verhältnismäßig über sechsmal so viel Juden wie Christen Gymnasialunterricht. 10) Hannover. Gesamtfrequenz der 24 Gymnasien und 4 Progymnasien: 6511, darunter 3,9 pCt. Juden, deren Antheil an der männlichen Bevölkerung sich auf 0,7 pCt. bezieht. Auf 10 000 männliche Einwohner entfallen bei den Christen 58,1, bei den Juden dagegen 336,3 Gymnasialschüler. Demnach besuchen in der Provinz Hannover verhältnismäßig beinahe sechsmal so viel Juden wie Christen die Gymnasien. 11) Westfalen. Gesamtfrequenz der 21 und 2 Progymnasien: 6516, darunter 4,1 pCt. Juden, während der jüdische Antheil an der männlichen Bevölkerung 0,8 pCt. beträgt. Auf 10 000 männliche Einwohner entfallen bei den Christen 56,1, bei den Juden dagegen 288,9 Gymnasialschüler. Mithin erhalten in Westfalen über fünfmal so viel Juden wie Christen Gymnasialunterricht. 12) Hessen-Nassau. Gesamtfrequenz der 14 Gymnasien: 3957, darunter 7,6 pCt. Juden, welche an der männlichen Bevölkerung mit 2,7 pCt. antheilig sind. Auf 10 000 männliche Einwohner kommen bei den Christen 48,6, bei den Juden dagegen 142,2 Gymnasialschüler. Somit genießen in Hessen-Nassau verhältnismäßig fast dreimal so viel Juden wie Christen Gymnasialunterricht. 13) Rheinprovinz. Gesamtfrequenz der 31 Gymnasien und 16 Progymnasien: 13 097, darunter 4,6 pCt. Juden, während deren Antheil an der männlichen Bevölkerung 1,0 pCt. beträgt. Auf 10 000 männliche Einwohner kommen bei den Christen 58,1, bei den Juden dagegen 267,7 Gymnasialschüler. Demnach besuchen in der Rheinprovinz verhältnismäßig über viereinhalbmal so viel Juden wie Christen die Gymnasien.

Politische Tageschau.

Der Kaiser hat, wie aus London gemeldet wird, aus Schloß Osborne ein Glückwunschtelegramm an den Sultan von Sansibar gerichtet und ihm darin seine Anerkennung für den jüngsten Erlaß gegen die Sklaverei ausgesprochen; der deutsche Generalkonsul wird dieses Telegramm dem Sultan Seyid Ali in feierlicher Audienz überreichen.

Auf der Rückreise von England wird der Kaiser Helgoland besuchen. Bis dahin wird unser Vaterland größer sein, nämlich um 0,55 Quadratkilometer, welche die Fläche des Felsenlands ausmachen, am Tage vorher geht die Insel formell aus englischem in deutschen Besitz über. Selten dürfte sich eine

Annexion so glatt vollzogen haben. Die Helgoländer sind offenbar mit ihrer Zuteilung an das deutsche Reich ganz einverstanden und in der That kann ihnen das neue Verhältniß nur Vortheile bringen. Der Kaiser kann bei seiner Ankunft auf herzlichste Begrüßung der kleinen Bevölkerung der Insel rechnen.

Nur wenige Tage wird der Kaiser nach seiner Rückkehr in der Heimat verweilen; bereits am nächsten Donnerstag wird er in Kiel in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Heinrich, ferner des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg und des Reichskanzlers von Caprivi in See gehen, um die Fahrt nach Rußland anzutreten. Der Umstand, daß der Reichskanzler den Kaiser an den Jarenhof begleitet, läßt darauf schließen, daß der Besuch von politischer Bedeutung sein wird. In Rußland wird der Kaiser an den Manövern theilnehmen und zwar nicht nur als passiver Zuschauer, denn es heißt, daß er an einem der Manövertage selbst ein Corps führen werde.

Während des Verweilens des Kaisers in Schloß Osborne ist es in einem Portsmouther Konzerthause zu einer anti-deutschen Demonstration gekommen, die mindestens sehr taktlos war. Ein Sänger improvisirte ein anzügliches Couplet auf den deutschen Besuch. In dem Liede war unter anderem gesagt, daß man die Deutschen auf englischen Boden überhaupt nicht zulassen sollte. Die Galerien jubelten Beifall; anwesende deutsche Marineoffiziere verließen sofort das Lokal und englische Marineoffiziere folgten bald darauf ihrem Beispiel. Auf den Vorkall ist nicht großer Werth zu legen, er beweist aber, daß die englische Bevölkerung hinsichtlich ihrer Gesinnung zu Deutschland nicht einmüthig ist.

Während des kurzen Besuches, den der Kaiser auf seiner Ueberfahrt nach England in Ostende zur Begrüßung des Königs der Belgier abhielt, hatte ein Redakteur der „Independance belge“ eine Unterredung mit einem Herrn aus dem Gefolge des Kaisers, über welche das Brüsseler Blatt eingehend berichtet. Aus dem Bericht sei erwähnt, daß auf die Anspielung auf die Gerüchte gewisser Blätter, betreffend eine Reise des Kaisers nach Paris, der Befragte zunächst erwiderte, daß dieselben unzutreffend seien, dann setzte er nachsinnend hinzu: „Doch nach allem, was ich weiß, ist der Kaiser ein sehr kühner Geist, und selbst das Unwahrscheinliche kann bei ihm wahr werden. Der Kaiser will den Frieden und es giebt nichts, was er zur Erhaltung desselben nicht thun würde; wenn er der Ueberzeugung wäre, daß eine Reise nach Paris dort nicht als eine Handlung eitel Ruhmsucht oder Prahlerei betrachtet werden könnte, sondern als Beweis seines aufrichtigen Wunsches, in Frieden mit Frankreich zu leben, dann, seien Sie versichert, er würde nicht zögern, dorthin zu gehen.“

Zur Umgestaltung des Reichsversicherungsamts schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“ gegenüber einer Mittheilung, daß dasselbe zu einer selbstständigen Reichsbehörde erweitert werden solle: Was in Frage kommen könne und wovon auch schon die Rede gewesen, sei nur die Anweisung einer äußerlich unabhängigen Stellung, wie sie das preussische Oberverwaltungsgericht und das Reichsgericht haben.

Der 10. internationale medizinische Kongreß, der gegenwärtig in Berlin versammelt ist, darf nach jeder Rich-

Gefühnte Schuld.

Roman von Ewald August König.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

„Wie könnte ich das? Er warf mir vor, daß ich damals nicht wahr gegen ihn gewesen sei, daß er zurückgetreten wäre, wenn ich ihm die Wahrheit gesagt hätte.“

„Das war eine wohlfeile Lüge!“ spöttelte Lucian. „Sein ganzes Leben ist eine Lüge, er verdient Deine Achtung nicht. Jener schmachtvolle Handel mit Deinem Vater —“

„Weshalb kommst Du wieder darauf zurück?“ fiel sie ihm gereizt in die Rede. „Wir haben oft genug und bis zum Ueberdruß davon gesprochen, das Geschehene läßt sich nicht ungeschehen machen. Und so viele Qualen mir dieses Opfer auch bereitet hat, ich denke heute noch mit freudiger Befriedigung daran, daß ich durch dasselbe Schande und Armut von dem grauen Haupte meines Vaters abwehrte. Ich hätte mich früher in das Unabänderliche hineinfinden müssen, aber Du drängtest Dich zwischen mich und meinen Gatten.“

„Zwischen Dich und einen Mann, der Deiner unwürdig war!“

„Unwürdig? Weil er damals nicht edelmüthig genug war, seiner Liebe zu mir zu entsagen?“

„Seiner Liebe zu Dir? Bah, er hat sie tausendmal in den Armen einer andern entweicht! Wußtest Du das noch nicht? Aber freilich, wer hätte es Dir sagen sollen?“

Margot blickte ihn starr an, Entrüstung sprach aus ihrem schönen Antlitz, das plötzlich erbläht war.

„Das kann ich nicht glauben,“ sagte sie mit vibrierender Stimme. „Es ist der letzte Trumpf, den Du ausspielen willst, um die Treue zu erschüttern, die ich meinem Gatten gelobt habe, da läßt es sich ja begreifen, daß Du es mit der Wahrheit nicht so genau nimmst.“

„Ich kann die Wahrheit meiner Behauptung beweisen,“ erwiderte er, „kann Dir Namen nennen.“

„Nein, nein, ich will nichts weiter wissen! Ich will den schwer errungenen Frieden des Hauses fortan wahren, das habe ich mir gelobt. Ich schrieb Dir das, ich hat Dich auf meine Ehre Rücksicht zu nehmen, diese Stadt zu verlassen und mich zu vergessen.“

„Ja, wenn das Vergessen so leicht wäre!“

„Man kann, was man will, Lucian, man muß es nur ernstlich wollen! Wenn ich Deinen Vorschlag annehmen, mit Dir fliehen wollte, welchem Schicksal ginge ich entgegen? Ich kann den Luxus, in dem ich hier lebe, nicht entbehren, ich würde mich unglücklich fühlen an Deiner Seite —“

„Auch dann, wenn ich reich wäre?“

„Du bist es nicht.“

„Nein, ich bin es noch nicht, aber ich kann es werden!“

„Wodurch?“ fragte sie, und der Ton ihrer Stimme klang jetzt schärfer. „Willst Du als Abenteurer die Welt durchreisen? Willst Du mir zumuthen, Dich auf diesen Glücksfahrten zu begleiten? Nein, Lucian, wenn Deine Liebe wahr ist, dann muß sie entsagen können und diese Entsjagung fordere ich von Dir, ich fordere sie, um meine Ehre und meinen Frieden zu wahren!“

Lucian wanderte auf dem weichen Teppich langsam auf und nieder, die Fieberglut in seinen Augen, das krampfartige Zucken seiner Lippen und das rastlose Nagen an dem blonden Schnurrbart ließen den Sturm erkennen, der in seinem Innern tobte.

„Du forderst Unmögliches!“ sagte er rauh. „Ich kann nicht von Dir lassen, ich muß in Deiner Nähe bleiben, wäre es auch nur, um Dich sehen zu können.“

„Glaubst Du, daß meinem Manne das geheim bleiben könne?“

„Was liegt mir an ihm?“

„Forderst Du seinen Zorn heraus, so trifft dieser Zorn mich!“

„Bah, ich bin da, um Dich zu schützen, ich würde längst

die Fesseln, die Dich an ihn ketten, gelöst haben, hättest Du mir nur das Recht dazu gegeben. Weißt Du schon, daß er mir Geld anbot, um mich von hier zu entfernen? Mit seinem Gelde glaubt er alles erreichen zu können, er denkt, alle Menschen seien käuflich, mit dem Maßstab seiner eigenen niedrigen Gesinnungen mißt er jeden andern. Ich sollte augenblicklich abreisen und ein Jahr draußen bleiben, er wollte mir die Mittel zu dieser Reise geben, ich habe ihm den Rücken gewandt und ihn keiner Antwort gewürdigt. Deinetwegen schwieg ich, aber treffe ich noch einmal mit ihm zusammen, dann —“

„Was Du auch thun magst, bedenke, daß ich in diesem Streite nicht mehr auf Deiner Seite stehe!“ unterbrach sie ihn scharf und bestimmt. „So lange mein Gatte lebt, werde ich ihm die Treue bewahren, so lange müssen wir beide geschieden bleiben. Und nun bitte ich Dich, verlaß mich, ich habe ihm versprochen, Dich nicht mehr zu empfangen.“

„Und wenn Du frei wärest?“ fragte er leise mit bebender Stimme.

Er war dicht neben ihr stehen geblieben, seine Hand umfaßte ihr Handgelenk und drückte es im Aufwallen der Leidenschaft so heftig, daß Margot einen leisen Schmerzensruf ausstieß.

„Was soll die Frage!“ erwiderte sie.

„Dein Mann kann schon bald sterben, er ist nicht mehr jung, es kommt ja oft vor, daß Leute, die sich so sehr den Tafelfreuden hingeben, plötzlich vom Schläge getroffen werden. Nun wohl, dieser Fall könnte auch hier eintreten, Margot, dürftest Du dann hoffen —“

„Wie magst Du nur davon reden, so lange mein Gatte noch lebt!“ fiel sie ihm entrüstet in die Rede. „Daran zu denken wäre früh genug, wenn die Fesseln gelöst sind, hoffe aber nicht, daß ich jemals nur einen Finger rühren werde, um sie zu lösen.“

Die Portiere des Salons wurde in diesem Augenblick geöffnet, Louison stand auf der Schwelle. Es war ein kalter, feindlicher Blick, der aus ihren dunklen Augen den jungen Herrn

tung hin als ein Erfolg bezeichnet werden. Nicht weniger als 5000 Mitglieder, darunter die Hälfte aus anderen europäischen wie außereuropäischen Ländern, haben sich dazu eingefunden. Hoffnung erweckend ist namentlich auch die verhältnismäßig starke Beteiligung Frankreichs. Nationale Empfindlichkeiten wurden zurückgesetzt, um ein friedliches Zusammenarbeiten im Dienste der Menschheit und der Wissenschaft zu ermöglichen. Die Aufnahme, welche insbesondere auch den Franzosen zuteil geworden ist, wird diese darüber belehren, daß in Deutschland nichts weniger, als chauvinistische Regungen gegen Frankreich bestehen. Die Stadt Berlin hat das ihrige gethan, um sich der Ehre würdig zu erweisen, den Kongreß in ihren Mauern zu bergen.

Eine Abordnung des Allgemeinen deutschen Fleischer-Verbandes an Capriotti wegen Petition gegen die Einfuhr amerikanischen Specks über Holland wurde von diesem heute an den Minister v. Bötticher verwiesen, welcher erklärte, bezügliche Verhandlungen seien im Gang. Die Aufhebung des Einfuhrverbotes für amerikanischen Speck und Schweinefleisch würde wohl nicht erfolgen, weil wichtige sanitäre Bedenken entgegenstünden.

Der kleine Krieg im sozialdemokratischen Lager dauert fort. Die alten Führer, gegen deren Herrschaft sich die Revolte in einigen sozialdemokratischen Blättern richtet, treten persönlich hervor, um ihre Autorität zu verteidigen. Liebknecht und Bebel erlassen geharnischte Erklärungen, in denen den Ausführenden in Aussicht gestellt wird, daß sie aus der Partei hinausfliegen sollen. Bei dieser Sachlage versprechen die Verhandlungen auf dem Parteitage in Halle, welcher die „Neue Aera“ inauguriert soll, einen recht animierten Verlauf.

Dr. Peters, der in den nächsten Tagen in Neapel eintrifft und von dort unverweilt nach Berlin zurückkehren wird, hat unterwegs bereits über seine Zukunftspläne eine Äußerung gethan. Peters theilte einem Korrespondenten mit, er werde nicht nach den afrikanischen Seen zurückkehren. Er beabsichtige aber das unbekanntes Somaliland zu erforschen.

Nach den „Hamb. Nachr.“ soll in Deutsch-Südwest-Afrika von Seiten der Interessenten der Versuch mit einer deutschen Ansiedelung gemacht werden, indem man zunächst zum Beginne von Viehzucht eine kleine Anzahl deutscher Landwirthe hinzieht.

In Rom veranlaßten die Schlächtergesellen Unruhen. Sie weigerten sich, beim Schlachten die Schlachtmäse anzuhängen und stellten die Arbeit ein. Sie wurden durch fachkundige Soldaten ersetzt. Als diese aber an die Arbeit gingen, zogen die Gesellen in Masse nach dem städtischen Schlachthaus, wo sie gewaltsam einzudringen versuchten. Eine Kompanie Infanterie mußte schließlich aufgebieten werden, um die Excedenten zurückzutreiben.

Die Session der französischen Kammer und des Senats ist am Mittwoch Abend geschlossen worden. Bei der Schließung der Kammer kam es noch zu einem kleinen Skandal. Nachdem das Dekret zur Schließung verlesen war, bestieg nämlich der Boulangist Laur die Tribüne und interpellirte die Regierung über das Abkommen mit England. Als der Präsident ihm das Wort entzog, Laur aber in seiner Rede fortfuhr, rief ihm der Deputirte Jambert, der ehemalige Redakteur der „République Française“ zu: „Verlassen Sie die Tribüne, Sie Gassenjunge!“ Der Skandal setzte sich in den Couloirs in Segenwart vieler Deputirten fort. Laur hatte gedroht, Jambert zu ohrfeigen, aber als sich dieser ihm stellte, entschwand er.

Nach dem französisch-englischen Abkommen über Afrika gestattet Frankreich die Errichtung des englischen Protektorats in Senfibar und Masfat. England erkennt dagegen das französische Protektorat auf Madagaskar an und unterwirft die englischen Konjunkte dem Equator der französischen Regierung. Außerdem erkennt England die Grenze der Interessensphäre Frankreichs in Afrika in der Verlängerung der französischen Besitzungen in Algier, am Senegal und Niger an. Eine Interpellation über das Uebereinkommen in der französischen Kammer ist angekündigt, da aber der Schluß der französischen Parliamentssession nahe bevorsteht, ist es fraglich, ob aus der Interpellation noch etwas wird. Der Sessionschluß erfolgt sofort, nachdem Uebereinstimmung zwischen Senat und Kammern über

traf, ohne den Gruß Lucians zu erwidern, zog sie sich wieder zurück.

„Und wie steht Du mit ihr?“ fragte er leise in spöttischem Tone. „Hat Dein Mann es fertig gebracht, daß Du auch ihre Freundin geworden bist?“

„Nein,“ antwortete Margot ruhig, „diese Freundschaft ist unmöglich.“

„So wird sie stets der Zankapfel zwischen euch beiden bleiben und mit dem erträumten Frieden ist es nichts.“

„Ich fürchte das nicht, Louise ist eine geduldige Natur, ich lasse sie ihren Weg gehen, weiter verlangt sie nichts.“

„Und hinter Deinem Rücken säet sie Zwietracht, schaff diese Heuchlerin aus dem Hause!“

Margot sah ihn befremdet an, eine Fülle von Haß klang aus dem Tone, in dem er ihr diesen Rath gegeben hatte.

„Ich bitte Dich noch einmal, verlaß mich,“ sagte sie, „und willst Du, daß ich Deiner dankbar gedenken soll, so reise heute noch ab.“

„Heute noch? Ich kann es nicht.“

„Glaube nicht, daß es Dir jemals gelingen könne —“

„Ich halte an meinen Hoffnungen fest, so lange ich lebe!“ unterbrach er sie leidenschaftlich. „Du gehst mit und bist mir geraubt worden, und seitdem ich weiß, wie unwert Dein Gatte Deiner Liebe ist, bin ich entschlossen, den Kampf um Dich mit ihm zu beginnen. Ich verlaß Dich jetzt, Margot, weil Du es befehlst, aber Du wirst mich wiedersehen. So rasch verzichte ich nicht. Lebe wohl, mir sagt eine innere Stimme, daß wir des Glückes noch theilhaftig werden, das wir uns einst erträumten!“

Er wollte ihre Hand erfassen, sie entzog sie ihm; mit einer kühnen Verbeugung nahm sie Abschied und der Ausdruck ihres Gesichtes ließ ihn deutlich erkennen, daß ihren Entschluß nichts mehr erschüttern konnte.

Draußen wartete Jean in sichtbarer Besorgniß auf ihn.

„Der Herr Notar kann jeden Augenblick kommen,“ sagte er, „ich hätte meine sofortige Entlassung zu erwarten.“

„Haben Sie sich noch immer nicht auf eine Ausrede be-

die Steuervorlage erzielt ist. Nach den entgegenkommenden Beschlüssen des Senats steht eine Verständigung außer Frage.

Der englische Premierminister Lord Salisbury hielt bei dem Ministerbankett, welches am Mittwoch im Mansion-House zu London stattfand, eine Rede, in der er die europäische Lage als eine durchaus friedliche bezeichnete. Weniger erfreulich sind die fortwährenden Anzeichen von Unbotmäßigkeit, die sich in der englischen Armee und Marine zeigen. Von der Besatzung des Panzerschiffes „Bellerophon“ desertirten dieser Tage 24 Matrosen; dieselben wurden verfolgt und konnten nur nach blutigem Zusammenstoß überwältigt werden. Noch bedenklicher ist ein anderer Fall, der aus Portsmouth gemeldet wird. Danach zerschneidete die Mannschaft des in Exeter garnisonirenden Artillerie-Detachements während der Nacht alle Pferdegeschirre und hintertrieb damit die angesagte Parade.

Die „Nordische Telegraphen-Agentur“ erfährt von authentischer Seite, daß keinerlei bedrückende Maßregeln seitens der russischen Regierung gegen die Juden beabsichtigt, vielmehr weniger getroffen worden sind.

Der türkische Botschafter in Berlin Tewik Pascha ist behufs persönlicher Berichterstattung nach Konstantinopel beufen worden. Derselbe wird etwa 4 Wochen von Berlin abwesend sein. Es ist von einem Wechsel in der Besetzung der türkischen Botschafterposten in Berlin, Paris und London die Rede.

Eine Verdoppelung der Friedenspräsenzstärke des griechischen Landheeres ist beabsichtigt. Die Friedenspräsenz würde damit auf 50 000 Mann erhöht. Die Kriegsstärke soll nach wie vor 100 000 Mann betragen, doch soll ein neues Mobilisierungssystem nach deutschem Muster eingeführt werden. Endlich ist eine Verstärkung der griechischen Marine im Gange.

Nach einer Depesche der „Times“ aus Shanghai zerstörte eine aus Soldaten und Bauern bestehende Menge die nach Lutai führende Eisenbahn unter dem Vorwande, daß dieselbe die verheerenden Ueberschwemmungen verursacht habe. Die Behörden wären diesen Ausschreitungen gegenüber unthätig geblieben.

Die provisorische Regierung Brasiliens beruft, wie schon gemeldet, ihre Gesandten bei denjenigen Staaten ab, welche die neue Regierung nicht anerkennen. Der brasilianische Gesandte in Berlin wird danach nach Paris versetzt, während die Gesandten in Lissabon und Madrid andere Staatsstellungen erhalten. In Berlin dürfte übrigens Brasilien in nicht zu ferner Zeit wohl wieder eine Vertretung erhalten, nachdem die provisorische Regierung der neuen Republik im eignen Lande eine verfassungsmäßige Anerkennung erlangt haben wird.

Der Präsident von Argentinien, Celman, hat endlich in den sauren Apfel gebissen und seine Entlassung genommen. Er hatte dieselbe bei den Kammern schon vor kurzem beantragt, dieselbe war indeß nicht angenommen worden. Es hatte sich offenbar um ein Scheinmanöver gehandelt. Zuletzt hatte der Kriegsminister dem Präsidenten Celman erklärt, daß dieser nicht mehr auf den weiteren Beistand des Heeres rechnen können. Zum Präsidenten ist nunmehr der bisherige Vizepräsident, Pellegrini, gewählt worden.

Wie durch das „Reuter'sche Bureau“ aus Mexiko mitgetheilt wird, sind am 4. August 3000 guatemalische Aufständische durch die regulären Truppen von Guatemala unter dem Befehl des Generals Pedro Barillas, dem Bruder des Präsidenten, geschlagen und zerstreut worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. August 1890.

— Se. Majestät der Kaiser begab sich gestern Nachmittag, begleitet von dem Prinzen von Wales, den Herzogen von Edinburgh und Connaught, sowie dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein von Cowes aus nach Eastney, woselbst der Kaiser die Kasernen besuchte. Se. Majestät durchwanderte alle Säle und besichtigte alle Arrangements, denen er, wie manche Frage bewies, großes Interesse zuzuwenden schien. Der Kaiser lachte herzlich über die Karikatur eines preußischen Soldaten, die er an einer Zimmerwand fand. Auch die Marketerin wurde vom Kaiser in Augenschein genommen, wobei er das den Soldaten dargereichte Essen und Bier kostete. Das zu Ehren des

sonnen?“ fiel Lucian ihm spöttisch ins Wort. „Wohin ist der Herr gereist?“

„Nach Brüssel.“

„Ah — wohnt dort nicht Fräulein Lateau? Er wird sich mit der Rückkehr wohl nicht so sehr beeilen.“

„Na, na, da sind Sie doch wohl auf einer falschen Fährte,“ erwiderte der Diener kopfschüttelnd, „mit dieser Familie hat er schlimme Erfahrungen gemacht, er wird nicht noch einmal in die Falle hineingehen. Der Bruder des Mädchens war heute Morgen schon hier, Sie wissen ja, der Wechsel ist heute fällig.“

Lucian klemmte das Lorgnon auf die Nase und blickte Jean erwartungsvoll an.

„Heute?“ fragte er. „Und er hat wirklich die Dreistigkeit, das Geld zu fordern?“

„War das nicht zu erwarten?“

„Nein, ich hätte es nicht geglaubt! Parbleu, ich beneide den Notar um die intime Bekanntschaft mit diesen Leuten nicht, er kann da noch sehr unangenehme Erfahrungen machen.“

„Das fürchte ich auch,“ nickte Jean. „Wenn diese Leute nicht in Brüssel wohnten, würde mich das Ausbleiben unseres Herrn nicht so sehr beunruhigen.“

„Ist er ihretwegen hingereist?“

„Nein, Sie wissen ja, er reist in jedem Monat an diesem Tage hin, um Amtsgeschäfte zu besorgen, er hat auch gestern seine Akten mitgenommen.“

„Und er wird sicherlich klug genug gewesen sein, das Zusammenreffen mit jenen Leuten zu vermeiden,“ sagte Lucian, gedankenvoll vor sich hinblickend. „Ich glaube nicht, daß Sie ernstlichen Grund zu Besorgnissen haben, der Herr Notar wird sich in Brüssel amüsiren.“

„Glauben Sie das nicht, er mußte heute Morgen wieder hier sein.“

„Musste?“ fragte Lucian scharf.

„Zawohl, der Herr Assessor Garville sprach vorhin noch davon.“

(Fortsetzung folgt).

Monarchen veranstaltete Scheingefecht war nicht sehr gelungen. Der Kaiser äußerte jedoch gegenüber dem Colonel Crease seine volle Zufriedenheit. Dieser führte seine Erfindung, durch Hervorbringung einer Rauchwolke (was durch präparirte Büchsen geschieht, die von den Tirailleurs angezündet und ausgeworfen werden) den Rückzug der Truppen zu verschleiern, vor. — Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers wird dem Vernehmen nach morgen (Freitag) Abend erfolgen. Heute Vormittag 10 Uhr traf Se. Majestät der Kaiser in Portsmouth ein, begleitet vom Prinzen von Wales und den Herzogen von Edinburgh und Connaught. Der Kaiser wurde von den Admiralen Commerell und Gordon empfangen und schritt die Ehrenwache ab. Zunächst wurden die Kriegsschiffe, die Fabrik von Dampfmaschinen und das Torpedolager besichtigt. Mittags fand ein Gabelbrühstück im Admiraltätschloß statt. Nachmittags erfolgte die Fahrt nach der Königstreppe. Zum Abschlusse fanden interessante Torpedobombungen bei Whale-Island statt.

— Ihre Majestät die Kaiserin trifft Freitag Nacht kurz vor 12 Uhr in Berlin ein und nimmt im königlichen Schloß Wohnung.

— Der Kaiser hat den ihm aus Anlaß des demnächstigen Besuches von Breslau zugebachten Fackelzügen der dortigen Männerturnvereine abgelehnt und zwar mit Rücksicht auf den Kostenpunkt.

— Der Staatssekretär von Boetticher trifft am Sonnabend mit einem Kriegsschiff in Helgoland ein, um die Insel als deutschen Besitz vom englischen Gouverneur Mr. Barkly zu übernehmen.

— Die Ernennung des bayrischen Landgerichtsraths Zimmerer zum Gouverneur von Kamerun wird als bevorstehend gemeldet.

— Daß Prinz Handjery, der Regierungspräsident in Liegnitz, zum Nachfolger des verstorbenen Regierungspräsidenten v. Wurmb in Wiesbaden ausersehen sein soll, wird in Mittheilungen aus Wiesbaden für unbegründet erklärt.

— Der interimistische Verwalter der Regierungs-Präsidentenstelle zu Wiesbaden, Oberregierungsrath Heinlein, früher Polizeipräsident in Danzig, wird, wie dem „Rhein. Kurier“ aus Berlin gemeldet wird, definitiv zum Regierungs-Präsidenten daselbst ernannt werden.

— Die Kosten des vom deutschen Kriegerbunde geplanten Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser sind insgesamt auf 800 000 Mark veranschlagt. Da bisher nur die Hälfte dieser Summe eingegangen ist, hat der Denkmalausschuß beschlossen, am bevorstehenden Sedantage eine Sammlung für den Denkmalfonds von allen deutschen Kriegervereinen veranstalten zu lassen.

— Nachdem der aus dem Ertrage der Getreide- und Viehzölle für das Etatsjahr 1889/90 auf Preußen entfallene Antheil von 63 364 921 Mk. ermittelt ist, ist nach Abzug des Staatskassens verbleibenden Betrages von 15 Millionen Mk. der auf Grund der lex Huene den Kommunalverbänden zu überweisende Betrag von 47 364 921 Mk. festgesetzt worden. Davon entfallen auf die Provinzen Ostpreußen 2 680 659 Mk.; Westpreußen 1 988 593 Mk.; Brandenburg 3 784 105 Mk.; Pommern 2 569 176 Mk.; Posen 2 370 503 Mk.; Schlesien 6 043 443 Mk.; auf Sachsen 4 701 649 Mk.; Schleswig-Holstein 2 696 030 Mk.; Hannover 4 091 081 Mk.; Westfalen 3 305 632 Mk.; Hessen-Rassau 2 774 029 Mk.; Rheinland 6 891 287 Mk.; Hohenzollernsche Lande 104 155 Mk.; und auf die Stadt Berlin 3 364 579 Mk.

Bremen, 6. August. Anlässlich des heute hier beginnenden deutschen Bäckertages wurde auf der Nordwestdeutschen Ausstellung die Bäckereiausstellung durch den Senator Stadtländer feierlich eröffnet.

Dresden, 6. August. Der König und die Königin reisen Montag nach dem Nordseebad Blankenberge bei Ostende.

Ausland.

Paris, 7. August. Unter den Einnahmen im verfloßenen Monat ergaben ein Plus als im Budget veranschlagt war: die Registrationsbehörden im Betrag von 8 353 500 Frks., indirekten Steuern 3 883 000 Frks., Zucksteuer 2 329 000 Frks., ein Minus ergaben die Zölle um 548 000 und die Monopole um 926 000 Franks.

Brüssel, 7. August. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Genehmigung des Königs vom 6. d. M. zu der von dem General van der Smitten nachgesuchten Entlassung als Kommandant des 2. Militärbezirkes.

Belgrad, 6. August. Der russische Gesandte Persiani ist krankheitshalber nach Paris abgereist.

Sofia, 6. August. Der bulgarische Bischof Theodosius hat heute Konstantinopel verlassen, um von seiner Diözese Ueskub Besitz zu ergreifen.

Provinzial-Nachrichten.

Von der russischen Grenze, 6. August. (Einsturz einer Stubendecke). Am Donnerstag voriger Woche stürzte in der Schule zu Dobryn die Decke des Schulgebäudes ein und begrub eine Anzahl dort zur Strafe nachgebliebener Knaben unter sich, von denen vier sofort todt und die übrigen mehr oder weniger schwer verletzt sein sollen. Der Lehrer soll die Knaben, welche nachhaken mußten, eingeschlossen und sich auf kurze Zeit entfernt haben. Als er zurückkam, war das Tiefbedauerliche geschehen.

Culm, 6. August. (Adresse und Antwortschreiben). Auf eine seitens des landwirtschaftlichen Kreisvereins hier selbst an Seine Durchlaucht den Fürsten Bismarck gerichtete Dank- und Ergebenheitsadresse ist das folgende Antwortschreiben eingegangen: Friedrichshagen den 13. Juni 1890. Der landwirtschaftliche Verein zu Culm hat mir durch die Widmung seiner geschmackvoll ausgestatteten Adresse eine besondere Freude bereitet und ich bitte Ew. Hochwohlgeboren, den Herren vom Verein meinen verbindlichsten Dank für diesen Ausdruck ihrer Anerkennung zu übermitteln. Ich werde, so lange ich lebe, nicht aufhören, mein Interesse für die Landwirtschaft nach Kräften zu betätigen und wünsche Ihrer Arbeit auf diesem uns gemeinsamen Gebiete auch ferner guten Erfolg. v. Bismarck.

Briesen, 7. August. (Personalien). Der Gutsverwalter Behlau ist königlich Neudorf ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Königl. Neudorf, im Kreis Briesen, ernannt worden.

Rosenberg, 6. August. (Abschiedsfeier). Der bisherige Eskadronchef der hierorts garnisonirenden Kürassiere, Herr v. Dieß, welcher als Hauptmann zum großen Generalstab kommandirt ist, verabschiedete sich gestern von seiner Eskadron. Im Beisein eines zahlreichen Publikums fanden am Park zu Hof Rosenberg interessante Produktionen der Mannschaften zu Wasser statt, bestehend in Exercitien mit kleinen, aus getränkter Segelwand gefertigten, zerlegbaren Booten, Wettschwimmen und Wettrennen. Hierbei dienten die Lanzen, an deren beide Enden Eisenplatten gesteckt waren, als Ruder. Eine große Anzahl der Mannschaften entwickelte erstaunliche Geschicklichkeit und Ausdauer bei den Übungen. Zum Schluß fand noch ein Wettlaufen in Sektionen statt. Herr von

Dieser vertheilte zahlreiche Prämien als Andenken an die Sieger und kredenzte denselben persönlich einen Ehrentrunk. Abends veranstaltete der Scheidende für die Eskadron im Schützenhause einen Konmerz, zu dem auch eine Anzahl Bürger der Stadt geladen war. (D. Z.)

Flatau, 6. August. (Reiche Belohnung). Am vergangenen Donnerstag fielen zu gleicher Zeit 2 Kinder hiesiger Kaufherren von einer Spühle in den Babbsee und wären ertrunken, wenn nicht der 14jährige Arbeiterjohn Karl Krüger von hier sie mit eigener Lebensgefahr gerettet hätte. Krüger ist denn auch für seine brave That von Seiten der über die Rettung ihrer Kinder hochbeglückten Eltern entsprechend belohnt worden und zwar mit 1 M. bzw. 50 Pf.

Marienburger, 6. August. (Ausgestoßen). Die hiesige Zimmergesellen-Brüderschaft erklärt öffentlich, daß sie den C. Bediener wegen Unterschlagung aus der Brüderschaft ausgesprochen hat. B. hat betänlich die Gemerksade bestohlen.

Wielun, 6. August. (Priesterjubiläum). Der Generalvikar des Bisthums Culm, Domkapitular Dr. Lüdtke, feierte gestern sein 25jähriges Priesterjubiläum. In der Seminarkapelle hielt der Jubilar, nachdem ihn das Domkapitel beglückwünscht hatte, das Hochamt, wozu von 18 Geistlichen ein kostbarer goldener Kelch nebst Missale gespendet war. Die Predigt hielt Domherr Hofmeister. Nach dem Gottesdienst fand in der Kurie des Jubilars die Gratulation statt; Pfarrer Boenig aus Konitz verlas eine Adresse des Konitzer Vincenzvereins, welcher zum Jubilar, der früher Religionslehrer am Konitzer Gymnasium war, begründet worden ist, und Subregens Dr. Behrendt überreichte ein von früheren Schülern des Jubilars zusammengelegtes Kapital zur Errichtung einer „Lütke-Stiftung“. Von einem Geistlichen wurde ein großer Kelch und zwei Messen für die in Mührungen zu erbauende katholische Kirche, ein Lieblingsspielzeug des Jubilars, überreicht. Später fand ein Festmahl statt, an welchem auch der Bischof Dr. Redner theilnahm. Dompropst Klawitter brachte den Trinkspruch auf den Papst und den Kaiser aus.

Schulitz, 6. August. (Ein Dieb abgefaßt). Im Juni d. J. wurden dem Postboten M. aus Brahnau auf seinem Amtswege im Gasthaus zu Salvin über 600 M. gestohlen. Gestern ist es dem hiesigen Gendarm gelungen, den Langfinger in Mittelwalde abzufassen. Es ist ein Arbeiter B. aus Feyerland, welcher nach anfänglichem Leugnen die That eingestand. B. hat sich während der ganzen Zeit arbeitslos umgetrieben und dabei in den Gasthäusern tüchtig Geld ausgegeben.

Lokales.

Thorn, 8. August 1890. (Personalnachrichten der königlichen Eisenbahndirektion zu Bromberg). Ernann sind: Die Kanzlisten Götsch in Stettin und Passow in Bromberg zu Kanzlisten 1. Klasse; Zeichner Gajow in Bromberg zum Zeichner 1. Klasse; die Bahnmeister Bachmann in Stargard i. Pom., Giebe in Stolp und Wulff in Fintzenwalde zu Bahnmeistern 1. Klasse. — Stationsassistent Krüger II in Bromberg hat die Prüfung zum Stationsassistenten bestanden.

(Die Regiments- und Brigade-Uebungen) der zur 35. Kavalleriebrigade gehörenden Regimenter, Ulanenregiment v. Schmidt und Kürassierregiment Herzog von Württemberg, finden bei Thorn vom 18. bis 31. August statt.

(Öffentliche Belobigung). Der Einasse Franz Langa zu M. Glemboetz, im Kreise Strasburg, hat am 20. Februar d. J. mit eigener Lebensgefahr den Lehrer Regel aus Janowko vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet, was der Regierungspräsident belobigend mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß er dem Langa für diese edle That eine Prämie von 30 M. bewilligt hat.

(Ueber die Reisen der allerhöchsten und höchsten Herrschaften) verordnet der Minister des Innern einen an sämtliche königlichen Eisenbahndirektionen gerichteten Erlaß des Ministers der öffentlichen Angelegenheiten, in welchem unter anderen festgesetzt wird: Wie bei der Abfahrt der Sonderzüge von der Abgangstation und während der Tageszeit sind auch auf den Zwischenstationen, auf welchen die Züge Aufenthalt haben, die Bahnsteige an der ganzen Länge des Zuges (ausgeschlossen Maschinen und Schutzwagen) vom Publikum freizuhalten. Der Zutritt zu dem so abgesperrten Raume darf nur solchen Personen, Vereinen u. s. w. gestattet werden, deren Anwesenheit Allerhöchst befohlen oder genehmigt ist, sowie denjenigen Beamten, welche dienstlich dort unabhändlich sind. Auch diese dürfen aber nur so aufgestellt werden, daß die Passage nicht gehindert und es möglich ist, vor Abfahrt des Sonderzuges zu übersehen, daß alle eingestiegen ist. Von nachts 10 bis morgens 8 Uhr sind die Bahnsteige auf allen Stationen vom Publikum freizuhalten, und zwar sowohl während der Durchfahrt, als auch während eines Aufenthaltes der Hozzüge. Auch ist der Verkehr des Publikums auf den Zugangswegen zu den Stationen thunlichst einzuschränken und der Aufenthalt in den Eingangstüren und den Warterräumen der Stationsgebäude nur denjenigen Personen zu gestatten, welche sich im Besitze einer gültigen Fahrkarte befinden.

(Ueber den Stand der Erntearbeiten) berichten die „W. u. M.“: Endlich kann nunmehr von einer längeren Periode warmen sonnigen Wetters berichtet werden; schon seit über 8 Tagen hindern keine anhaltenden Niederschläge das Einbringen der Feldfrüchte, und wenn auch am 3. d. sich hier und da einige Gewitter entluden, welche besonders in der Thorer Gegend von heutigem Regen begleitet waren, so blieb doch der Charakter der Witterung unverändert und konnten am 4. meistens die Erntearbeiten ruhig fortgesetzt werden. Wohl sämtliche Gerste, sowie bei weitem der größte Theil des Weizens ist glücklich geerntet, und da bei der starken Hitze der letzten Woche nun alles Getreide überaus schnell reift, so ist man oft bereits eifrig mit der Ernte von Hafer und Erbsen beschäftigt. Die jegige warme Temperatur kommt aber ganz besonders den Zuckerrüben zu statten und kann man bei einiger Andauer derselben nicht nur auf ein quantitativ, sondern auch auf ein qualitativ günstiges Erntergebnis dieser für alle besseren Bodenarten sehr wichtigen Frucht rechnen. Doch sieht man in den Hübsenfeldern ungewöhnlich zahlreiche Schößlinge, die feuchte Witterung der vergangenen Monate muß wohl das Austreiben der Samenröhre besonders begünstigt haben und wird man bei der Ernte viel Aufmerksamkeit anwenden müssen, um diese zur Zuckerrüben nicht geeigneten Wüben sicher zu entfernen.

(Die deutsche Kauffahrt-Flotte) bestand am 1. Januar 1890 aus 2779 Segelschiffen von 702810 Reg.-Tons Netto-Raumgehalt mit 18438 Mann Besatzung und aus 815 Dampfschiffen von 617911 Reg.-Tons Netto-Raumgehalt mit 19419 Mann Besatzung, zusammen aus 3594 registrierten Schiffe von 1320721 Reg.-Tons Raumgehalt und 37857 Mann Besatzung. Im Laufe des Jahres 1889 wurden abgewrackt (abgebrochen) 10 Segelschiffe; verunglückt sind 82 Segelschiffe, 9 Dampfschiffe; verschollen 16 Segelschiffe, 2 Dampfschiffe; tondemnirt 8 Segelschiffe; verbrannt 5 Segelschiffe; als Seeschiff bzw. Kauffahrtsschiff außer Verwendung getreten 34 Segelschiffe, 16 Dampfschiffe u. Die gesammte Verminderung betrug 302 Segelschiffe, 46 Dampfschiffe mit zusammen 123264 Reg.-Tons. Der Zugang betrug dagegen 196 Segelschiffe und 111 Dampfschiffe mit zusammen 209031 Reg.-Tons, und zwar wurden neu gebaut a) in deutschen Staaten 77 Segelschiffe, 49 Dampfschiffe, b) in außerdeutschen Staaten 14 Segelschiffe, 37 Dampfschiffe. Die deutsche Handelsflotte ist mithin im Jahre 1889 um 65 Dampfschiffe gewachsen, hat sich aber gleichzeitig um 106 Segelschiffe verkleinert; der Gesamtzugang an Ladungsfähigkeit betrug 86827 Reg.-Tons. Die Zahl der Heimathäfen der gesammten deutschen Kauffahrtflotte am 1. Januar 1890 betrug 258, von denen 53 auf das Ostsee, 204 auf das Nordseegebiet und 1 auf das preussische Rheingebiet (Köln) entfallen. Westpreußen hat zwei Heimathäfen (Danzig und Elbing) mit 52 Segelschiffen und 34 Dampfschiffen von zusammen 34407 Reg.-Tons Netto-Raumgehalt, 1089 Mann Besatzung, darunter Elbing mit 4 Dampfern von zusammen 399 Reg.-Tons und 31 Mann Besatzung; Ostpreußen hat 3 Heimathäfen (Memel, Königsberg, Pillau) mit 34 Segelschiffen und 26 Dampfern von zusammen 21519 Reg.-Tons Netto-Raumgehalt und 594 Mann Besatzung.

(Distriktschau). Wie das „Marienb. Krbl.“ mittheilt, ist es mit Rücksicht auf die im Marienburger und auch noch im Elbinger Kreise herrschende Maul- und Klauenseuche sehr fraglich geworden, ob die Regierung in Danzig die Erlaubniß zur Abhaltung der für den 31. August in Marienburg geplanten Distriktschau erteilen wird.

(Nach einem Erkenntniß des Landgerichts zu Berlin) sind Privat-Telegraphenanlagen und Stadt-Telegraphenanlagen von der Genehmigung der Reichspostverwaltung nicht abhängig.

(Falsche Zweimarckstücke) sind gegenwärtig in der Umgegend von Berlin in Umlauf; vor der Annahme derselben wird gewarnt. Die Falschstücke sind täuschend ähnlich nachgemacht, tragen

das Münzzeichen A und stammen aus dem Jahre 1883. Auf dem Hauptpostamt des benachbarten Alt-Landsberg (Kreis Niederbarnim) wurde dieser Tage eins derselben angehalten und der Regierung zu Potsdam zur weiteren Veranlassung überhandt. Die daselbst sogleich angestellten Recherchen haben bis jetzt zu keinem Resultat geführt.

(Das Fasten am Festtage Maria Himmelfahrt) (Freitag den 15. d. Mts.) ist vom Papste auf die Vorstellung mehrerer Bischöfe aufgehoben worden. Das Fastengebot für den Vorabend des Festtages bleibt jedoch bestehen.

(Turnlehrerinnen). Das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung von Turnunterricht an Mädchenschulen haben u. a. folgende Damen erhalten: Lehrerin Agnes Hensel in Dt. Krone, Marie König in Dt. Eylau, Christiane Wiele in Danzig, Katharina Tourbié in Danzig, Katharina Wille in Danzig und Marie Tourbié in Neuteich.

(Theater). Das gestrige Benefiz der Frau v. Poser hatte nur einen spärlichen Besuch gefunden. Das Lustspiel von Lauffs „Ein toller Einfall“ amüsierte die Zuschauer sichtlich. Es handelt sich um einen Studenten, dessen pelumiäre Lage etwas peinlich geworden ist, und der von seinem Wirthler auf den Gedanken gebracht wird, sein Amt als Haushüter des vertriehen Onkels zum Vermietten der Zimmer zu benutzen. Die Situationen, welche sich ergeben, sind ebenso toll wie der Einfall selbst. Die Heiterkeit steigerte sich immer mehr. Das glatte und muntere Spiel der Mitwirkenden rechtfertigte den reichen Beifall, welchen das Publikum zollte. — Heute Freitag: „Flotte Weiber“, Operettenposse von Treptow.

(Stenographischer Verein). Die gestrige Hauptversammlung war gut besucht. Der Vorsitzende des Danziger Stenographenvereins, Herr Schild, war als Gast anwesend. Ein neues Mitglied wurde in den Verein aufgenommen. Der von Köding-Berlin herausgegebene Leitfaden zur Erlernung der Kürzungen wurde an die Mitglieder vertheilt und die Frage eingehend erörtert, in welcher Weise der Unterricht in der Stenographie methodisch am zweckmäßigsten zu ertheilen sei. Herr Hartwich schenkte der Vereinsbibliothek das von ihm selbst in Stenographie geschriebene Buch: „Die Kaiserreise nach Kiel“.

(Markterkehr). Seit heute früh wird seitens unserer Polizeibehörde wieder streng darauf gehalten, daß die vom Lande zu Markte kommenden Wagen nicht vor 6 Uhr auf die Marktplätze fahren, sowie daß vor den Thoren der Stadt kein Handel mit Marktwaaren stattfindet. Bis her kamen die Landleute mit ihren Produkten früh schon vor 5 Uhr zu Markt und wurden letztere von den Zwischenhändlern schnell aufgekauft, sodaß dann die Hausfrauen ihren Bedarf fast nur bei diesen und zu theueren Preisen zu decken vermochten.

(Ferien-Strafkammer). In der heutigen Sitzung führte Herr Landgerichtsdirektor Wünsche den Vorsitz; als Beisitzende fungirten die Herren Landgerichtsrath Grafmann, Landrichter Viol und die Uffesoren Kochel und Goldstand. Die Staatsanwaltschaft war durch Herrn Uffesor Haupt vertreten. — Es wurde zunächst gegen die Arbeiter Thomas und Marianna Papinski'schen Eheleute aus Sittno wegen Körperverletzung verhandelt. Den Angeklagten wurde zum Vorwurf gemacht, ihre Kinder bzw. Stiefkinder Franz, Johann und Elisabeth Papinski, im Alter von 3-15 Jahren, mittels gefährlicher Instrumente und einer das Leben gefährdenden Behandlung in rohester Weise mißhandelt und dadurch die Gesundheit derselben gefährdet zu haben. Wie die Beweisaufnahme ergab, entzogen diese Rabeneltern ihren Kindern die nothwendigsten Lebensmittel und schlugen bei dem geringsten Vergehen erbarmslos auf dieselben ein. Papinski wurde zu 1 Jahr, dessen Ehefrau zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt; ersterer wurde infolge Fluchtverdachts sofort verhaftet. — Ferner wurde gegen den Arbeiter Emil Frits aus Gurske wegen körperlicher Mißhandlung des Zieglermeisterlehnes Leopold Wandel aus Wiesenburg verhandelt. Derselbe wurde mit 6 Monaten Gefängniß bestraft, wovon 1 Monat Untersuchungshaft angerechnet wurde. — Die Arbeiter Wilhelm Müller und Karl Meyer aus Bielek wurden wegen Mißhandlung des Arbeiters Thiel ebendaher zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Ebenfalls wegen Körperverletzung wurde der Arbeiter August Stoll zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. — Dem Schiffsgeliffen Josef Sotolowski aus Culm wurde zur Last gelegt, die Spiegeltheibe eines Schaufensters vorfälschlich zerstückt zu haben, und erhielt hierfür 4 Monate Gefängniß. — Wegen gemeinschaftlich verübten Diebstahls wurde der Arbeiter Andreas Gohr aus Culmsee als rüchfälliger Dieb zu 4 Monaten und der Arbeiter Franz Seminietti, ebendaher, zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der Einwohner Johann Blaszkiewicz aus Storus war der wissentlich falschen Anschuldigung angeklagt, er beschuldigte nämlich durch eine Anzeige bei der hiesigen Staatsanwaltschaft den Justman Szymanski, daß dieser in einem Strafverfahren gegen B. einen Meineid geleistet habe. B. wurde freigesprochen. — Gegen den Arbeiter Johann Wisniewski aus Thorn, welcher beschuldigt war, einen dem Kaufmann Ritz gehörigen Anzug im Werthe von 100 M. entwendet zu haben, wurde auf eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten erkannt.

(Kein Kindesmord). Die gestrige Nachricht, daß ein Ehepaar in Mader sein Kind ermordet habe, bestätigt sich nicht. Das verstorbene Kind ist, wie die ärztliche Untersuchung ergeben hat, an der englischen Krankheit gestorben und war dem Ehepaar in Pflege gegeben. Den Anlaß zu der Muthmaßung gab ein betrunkenen Mensch, welcher die Anzeige von dem angeblichen Kindesmorde erstattet hat.

(Diebstahl). Der mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Heinrich Pech stahl in der Nacht zu 6. August seiner Wogswirthin in Culmsee aus einer verschlossenen Kommode 24 M. Darauf begab er sich nach Thorn und wurde hier abgefaßt. In seinem Besitze befand sich eine neue silberne Cylinderuhr, welche er gekauft haben will, und ein goldener Schieber. Eine andere Cylinderuhr hat er bei seiner Wirthin zurückgelassen. Diese Gegenstände sind vermuthlich ebenfalls gestohlen.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen. — (Gesunden) wurde eine Artillerie-Schießauszeichnung in der Gerechtenstraße, ein altes Fünfgroschenstück im Viktoriagarten. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug mittags 0,31 Meter unter Null. Die Wassertemperatur beträgt 19° R. — Abgefahren ist der Dampfer „Montw“ mit einer Ladung Spiritus, Rüben und Roggen und der Dampfer „Anna“ mit Spiritus beladen, beide Dampfer nach Danzig.

(Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten Kartoffeln 1,60-1,80 M. pro Ctr., Zwiebeln 15 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 10 Pf. pro 4 Bund, Radieschen 10 Pf. pro 3 Bund, Kohlrabi 15 Pf. pro Mandel, Rettig 5 Pf. pro Bund, Gurken 30-50 Pf. pro Mandel, Blaubeeren 20 Pf. pro Tr., Bohnen 5-10 Pf. pro Pfd., Schoten 15 Pf. pro Pfd., Kirichen 25-30 Pf. pro Pfd., Aepfel 20-25 Pf. pro Pfd., Birnen 20-25 Pf. pro Pfd., Pflaumen 20-30 Pf. pro Pfd., Birle 5 Pf. pro Schüsseln, Butter 0,80-1,00 M. pro Pfd., Eier 55-60 Pf. pro Mandel, Sühner alte 1,80-3,00 M., junge 0,50-1,40 M. pro Paar, Enten 1,80-2,50 M. pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar. Fische pro Pund.: Weißfische 15 Pf., Hechte 45 Pf., Karauschen 45 Pf., Schleie 45 Pf., Zander 60 Pf., Breiten 40 bis 50 Pf., Barbinen 40 Pf., Aale 1 M. Krebse 3,00-5,50 M.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter). Hohenkirch (Kreis Briesen), Ober-Postdirektion Danzig, Postagentur, Landbriefträger, 650 M. Gehalt, 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. Straßim-Brangschin, Ober-Postdirektion Danzig, Postagentur, Landbriefträger, 650 M. Gehalt, 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.

Königl. preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr).

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 182. königl. preussischen Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Vormittagsziehung:

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 73 691.
2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 28 881 32 431.
4 Gewinne von 5 000 M. auf Nr. 30 264 54 603 126 205 184 604.
24 Gewinne von 3 000 M. auf Nr. 334 13 278 13 675 13 784 17 846 18 489 21 745 39 135 43 439 45 567 53 585 55 884 74 563 83 209 97 092 102 948 120 154 121 019 121 844 142 461 162 919 172 356 173 369 180 885.
25 Gewinne von 1 500 M. auf Nr. 3619 16 989 22 270 34 397 37 707 41 829 51 126 53 854 57 975 80 680 96 462 102 715 114 147 115 069 115 108 120 108 134 738 139 103 141 642 152 863 153 903 154 597 164 715 181 327 183 908.
50 Gewinne von 500 M. auf Nr. 90 1894 2735 3397 5129 9954 11 099 12 635 13 312 28 061 28 667 31 040 32 450 36 292 40 917 43 060 47 234 49 339 52 981 53 787 68 242 72 580 78 317 84 146

Nachmittagsziehung:

1 Gewinn von 300 000 M. auf Nr. 62 349.
1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 65 672.
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 38 725.
3 Gewinne von 5 000 M. auf Nr. 1923 9187 88 624.
38 Gewinne von 3 000 M. auf Nr. 1927 3046 5346 5780 8487 8711 11 622 25 967 29 560 56 856 59 123 68 331 69 895 70 429 75 116 83 976 96 284 107 767 118 639 126 807 127 050 128 538 131 487 133 943 134 682 151 805 151 871 156 806 160 495 167 168 168 275 169 025 169 980 174 245 175 902 177 745 183 444 184 555.
38 Gewinne von 1 500 M. auf Nr. 2664 7632 19 035 21 584 28 994 33 619 41 480 42 154 50 118 53 241 53 550 61 024 75 094 76 059 77 891 83 668 87 091 93 513 94 979 102 215 107 262 111 779 114 493 123 092 129 636 140 250 146 304 148 158 154 899 156 514 159 048 162 093 165 470 169 684 171 959 177 536 183 025 186 754.
37 Gewinne von 500 M. auf Nr. 13 027 15 017 17 266 24 936 37 513 38 511 43 068 48 052 55 023 56 890 68 026 73 417 74 719 75 163 80 055 84 729 87 330 89 508 91 258 92 377 96 504 98 008 98 931 102 210 107 821 113 523 114 424 117 348 121 694 148 586 151 569 157 587 162 440 164 935 171 868 177 473 180 404.

102 815	103 471	108 150	111 040	111 430	115 058	123 341	123 662
128 102	131 379	132 588	134 775	135 293	157 341	157 720	160 646
166 142	167 917	172 251	172 904	181 882	182 265	183 786	184 497
185 229	189 830.						

Nachmittagsziehung.

1 Gewinn von 300 000 M. auf Nr. 62 349.
1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 65 672.
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 38 725.
3 Gewinne von 5 000 M. auf Nr. 1923 9187 88 624.
38 Gewinne von 3 000 M. auf Nr. 1927 3046 5346 5780 8487 8711 11 622 25 967 29 560 56 856 59 123 68 331 69 895 70 429 75 116 83 976 96 284 107 767 118 639 126 807 127 050 128 538 131 487 133 943 134 682 151 805 151 871 156 806 160 495 167 168 168 275 169 025 169 980 174 245 175 902 177 745 183 444 184 555.
38 Gewinne von 1 500 M. auf Nr. 2664 7632 19 035 21 584 28 994 33 619 41 480 42 154 50 118 53 241 53 550 61 024 75 094 76 059 77 891 83 668 87 091 93 513 94 979 102 215 107 262 111 779 114 493 123 092 129 636 140 250 146 304 148 158 154 899 156 514 159 048 162 093 165 470 169 684 171 959 177 536 183 025 186 754.
37 Gewinne von 500 M. auf Nr. 13 027 15 017 17 266 24 936 37 513 38 511 43 068 48 052 55 023 56 890 68 026 73 417 74 719 75 163 80 055 84 729 87 330 89 508 91 258 92 377 96 504 98 008 98 931 102 210 107 821 113 523 114 424 117 348 121 694 148 586 151 569 157 587 162 440 164 935 171 868 177 473 180 404.

Mannigfaltiges.

(Eisenbahnunglück.) Der Personenzug der Strecke Wien-Eger entgleiste in der Nacht zum 6. ds. Die Maschine und elf Waggons stürzten den Damm hinab und wurden stark beschädigt. Von den Reisenden wurden zwei getödtet und dreißig verwundet, ferner der Feizer getödtet, der Lokomotivführer schwer verwundet. Die Ursache ist die Unterwafung der gewölbten Stelle des Bahnkörpers infolge Wolkenbruchs.

(Brand.) Die Montirungskammer des Pionier-Bataillons in Groß-Glogau ist vollständig niedergebrannt. Sämmtliche in derselben befindlichen Effekten und Ausrüstungsstücke verschiedener Truppentheile sind mitverbrannt. Der benachbarte Getreidespeicher des Proviantamts hatte bereits Feuer gefangen und konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Briefkasten.

Herrn E. M. in C. — Mit Dank abgeleht.

Neueste Nachrichten.

Cardiff, 7. August. Die Versuche, eine Einigung bezüglich der Streikenden herbeizuführen, sind gescheitert.

London, 7. August. Ein Ausstand der Eisenbahnbediensteten, Bergleute und Docharbeiter ist gestern im südlichen Theile von Wales ausgebrochen. Der Eisenbahndienst ist eingestellt, die Post wird zu Pferde befördert.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse“. Osborne, 8. August. Kaiser Wilhelm reist heute Nachmittag ab.

Buenos Ayres, 8. August. Das Kabinet ist nunmehr gebildet; die öffentliche Meinung steht demselben günstig gegenüber.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8. Aug.	7. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Rassa	241-25	241-25
Wechsel auf Warschau kurz	241-	241-
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99-80	99-80
Polnische Pfandbriefe 5 %	70-40	70-50
Polnische Liquidationspfandbriefe	66-90	67-
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	98-20	98-
Disconto Kommandit Antheile 14 1/2 %	222-40	222-90
Oesterreichische Banknoten	176-65	176-70
Weizen gelber: August	189-25	193-25
Sept.-Okt.	182-	184-
Kofe in Newyork	100-5/8	101-50
Roggen: Ioko	164-	164-
August	164-	165-
Sept.-Okt.	156-	157-70
Oktbr.-Novbr.	152-	153-70
Rüböl: August	59-30	59-
September-Oktober	57-	56-60
Spiritus:		
50er Ioko	60-	fehlt.
70er Ioko	40-40	40-40
70er August-Septbr.	39-30	39-50
70er Septbr.-Oktober.	38-10	38-60
Diskont 4 pCt., Bombardirungsfuß 4 1/2 pCt. resp. 5 pCt.		

Königsberg, 7. August. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß anziehend. Ohne Zuluhr. Kofe kontingentirt 59,50 M. Br. Kofe nicht kontingentirt 39,50 M. Br.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
7. August.	2hp	757.7	+ 20.2	NW ¹	9	
	9hp	756.7	+ 19.8	SW ⁴	8	
8. August.	7ha	756.5	+ 21.6	NW ²	8	

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (10. n. Trinitatis) den 10. August 1890. Altstädtische evangelische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stachowik. Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte: Derselbe. — Kollekte für die Stiftung zum Gedächtniß der Kreuzkirche. Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien. Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen. — Kollekte für die Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Karlsruhe. Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle. Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Ralmus. Evangelisch-lutherische Kirche: Nachm. 3 Uhr: Kirchengottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller. Evang.-luth. Kirche in Moder: Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pastor Gaebe.

Montag, 11. August, Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den konfirmirten jungen Männern in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

(Bei der Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig, gegründet 1830, (alte Leipziger) wurden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1890 3070 Versicherungsanträge über 20 591 600 M. Versicherungssumme (386 Anträge und 941 050 M. Versicherungssumme mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres) gestellt und 424 Versicherte mit einer Versicherungssumme von 2 178 200 M. als gestorben angemeldet. Der Versicherungsbestand stellte sich am 31. Juli 1890 auf 50 000 Personen und eine Versicherungssumme von 326 Millionen Mark, der Vermögensbestand auf 84 Millionen Mark, die Dividende der Versicherten beträgt im laufenden Jahre 42 pCt. der ordentlichen Jahresbeiträge.

Bekanntmachung.
Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Juli/September cr. resp. für die Monate Juli/August cr. wird in der höheren u. Bürger-Schule am Dienstag den 12. August cr. von morgens 8 1/2 Uhr ab, in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch den 13. August cr. von morgens 8 1/2 Uhr ab erfolgen.
Thorn den 8. August 1890.
Der Magistrat.

Warnung.
Am Montag den 11. d. Mts. in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags findet in dem Gelände zwischen Fort VI und alter Warthauer-Strasse einerseits, sowie zwischen Stewen und Kuchnia andererseits ein Schießen mit scharfen Patronen statt.
Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt werden; vor dem Betreten desselben wird hiermit aber noch besonders gewarnt.
Die Kommission für das Prüfungsschießen.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Montag den 11. August cr. nachmittags 4 Uhr werde ich auf dem Hofe des Bauunternehmers Hermann Radtke in Gr.-Mader:
50 1' Bretter ca. 24' lang öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Thorn den 8. August 1890.
Harwardt, Gerichtsvollzieher.



Stammhändler Battlewo
bei Kornatowo Westpreußen.
Die diesjährige Auktion über circa 50 Stück Rambouilletböcke findet am Donnerstag d. 28. August mittags 1 Uhr statt.
Verzeichnisse und Verkaufsbedingungen liegen am Auktionstage hier aus. Wagen stehen bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo.
A. v. Boltenstern.

Das Gartengrundstück
Neue Culmerstadt 66 ist vom 1. Oktober anderweitig zu verpachten. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.
Meine 365 M. pr. große **Besitzung**, 1/2 M. von der Kreisstadt, hart an der Chaussee gel., bin ich willens mit vollem Einrichtn. 90 Schffl. Winterung, 200 Schffl. Som., gutem lebendem u. todtm Inventar, eingetr. Umstände halber billig mit 9 bis 10 000 Mk. anz. sof. zu verk. Näheres durch **G. Stern-Gambinnen**.
Weisse u. Döfen hält stets auf Lager farbige und empfiehlt billigt **Leopold Müller, Neust. Markt 140.**

Invaliditäts- u. Alters-Versicherung.
Die Formulare zu den vor dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu beschaffenden Arbeits- u. Nachweisen, als:
A. Arbeitsbescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde;
B. Beglaubigte Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers;
C. Krankheitsbescheinigung von Krankentassen;
D. Krankheitsbescheinigung von Gemeinbehörden
sind vorrätzig in der **C. Dombrowski'schen Buchdruckerei, Katharinenstr. 204.**
Tietze's Radikal-Fliegen- u. Mücken
oder „Keine Fliegen mehr“ in Zimmern, Küche und Stall. Bestes gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insekten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es **Schwaben, Motten, Nissen, Wanzen** u. Zu haben in Paketen à 10, 25 und 50 Pf. bei Herrn **C. Liepe** in **Culmsee**, in **Thorn** bei Herrn **Anton Koczura**, Gerberstraße 290.

Vorlesungen und Übungen
für das landwirthschaftliche Studium an der Königl. Universität zu Breslau im Wintersemester 1890/91.
Das Semester beginnt am 15. Oktober 1890.
Entsprechender Auszug aus dem neuen Vorlesungsverzeichnis der Universität:
A. Landwirthschaftslehre und auf die Landwirthschaft angewandte Wissenschaften.
Prof. Dr. W. v. Funke: Wirthschaftslehre des Landbaues (landwirthschaftliche Betriebslehre) mit Berücksichtigung des Studiums der Staatswirthschaft; allgemeine Thierproduktionslehre; landwirthschaftliches Kolloquium. — Prof. Dr. Holdeffels: allgemeine Ackerbaulehre; Grundzüge der Kulturtechnik; über Kleinviehzucht. — Prof. Dr. Weiske: Thierchemie; über chemische Ernährungsprozesse im Thierkörper; praktische Übungen im agrilkulturchemischen Laboratorium. — Prof. Dr. Metzendorf: Anatomie und Physiologie der Hausvögel; über Seuchenkrankheiten der Vögel; veterinärwissenschaftliche Demonstrationen; Arbeiten im Laboratorium des Veterinärinstituts. — Prof. Dr. Friedländer: Spiritus- und Zuckerraffination; Technologie des Wassers; praktische Übungen im Laboratorium des landwirthschaftlich-technologischen Instituts. — K. Forstmeister **Kayser**: über den Forstschutz; über die Forstbenutzung. — K. Reg.-u. Baurath **Beyer**: Wasserbaukunst in Anwendung auf die Landwirthschaft, insbesondere Drainage, Kunstweidenbau und Weidewesen; in Verbindung damit Feldmessen und Nivelliciren mit praktischen Übungen; landwirthschaftliche Hochbauten.
B. Grundwissenschaften.
Prof. Dr. O. E. Meyer: Experimentalphysik. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Ladenburg: organische Experimentalchemie; über die Metalle; praktische-chemische Übungen. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Poleck: analytische Methoden zur Untersuchung der Nahrungsmittel, des Wassers und der Luft. — Prof. Dr. Hintze: spezielle Mineralogie. — Geh. Bergath Prof. Dr. Römer: Geologie; über metallische Fossilien; Anleitung zum Studium der Vorphsammlungen des mineralogischen Museums. — Dr. Kosmann: über die unterirdischen Schätze der Provinz Schlesien. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Ferd. Cohn: Anatomie und Physiologie der Pflanzen, mit einem mikroskopischen Kursus; Arbeiten im pflanzenphysiologischen Institut. — Prof. Dr. Prantl: allgemeine Botanik, mit Demonstrationen; über Kryptogamen und Gymnospermen; mikroskopisches Praktikum. — Dr. Schröter: über die Pilze, welche Krankheiten des Menschen und der Thiere verursachen. — Prof. Dr. ... Zoologie der Wirbelthiere; zoologisches Kolloquium. — Prof. Dr. Elster: Volkswirthschaftslehre (Nationalökonomie) 1. Theil; sozialistische Bewegungen und sozialpolitische Bestrebungen in der jüngsten Zeit in Deutschland; Übungen im staatswissenschaftlich-statistischen Seminar.
Bezüglich allgemein bildender Vorlesungen aus den Gebieten der Mathematik, Philosophie, Geschichte, Literaturgeschichte u., sowie bezüglich Vorträge aus der Lehre von der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie endlich bezüglich des Unterrichts in der französischen und englischen Sprache und in schönen Künsten, wird auf das eben veröffentlichte Gesamtvorlesungsverzeichnis der Universität verwiesen.
Weitere Auskunft über die Verhältnisse des landwirthschaftlichen Studiums an der Kgl. Universität ertheilt gern der Unterzeichnete, insbesondere durch unentgeltliche Uebersendung einer kleinen, diese Verhältnisse darlegenden Druckschrift.
Dr. Walter von Funke, ord. Professor, Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität.
Breslau im Juli 1890.

Übungszeit
bin ich an den Wochentagen wieder von vormittags 9 Uhr bis 5 Uhr nachmittags zu sprechen, an den Sonntagen nur in besonderen Fällen oder nach vorheriger Anmeldung.
Ewert, prakt. Zahnarzt.
Baderstraße, im Hause des Herrn Voss. 1. Etage.

Medicinal-Ungarweine.
Unter fortlaufender Controle von Herrn Gerichtschemiker **Dr. C. Bischoff**, Berlin.
Direct von der Ungar-Wein-Export-Gesellschaft in Baden-Wien durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke und Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Kräftigungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Originalpreisen in der **Ersten Wiener Kaffee-Rösterei**, Neust. Markt Nr. 257 und im **Ersten Thorer Konsum-Geschäft**, Schuhmacherstr. 346, Altst. Markt-Ecke.

Zahnoperationen, Goldfüllungen, künstliche Gebisse.
Dr. Clara Kühnast, Culmerstraße 319.

Für Obstkäufer.
In Dom. Sehdie sind **10—15 Centner Birnen** je nach Reife zu verkaufen, später ebenso **Aepfel**.

Schmiede- u. Schlossergesellen
finden bei hohem Lohn resp. Afford dauernde Beschäftigung.
F. Radeck, Schlossermeister, Mader.

Als Lehrling
findet ein Knabe mit angemessener Schulbildung in meiner Buchdruckerei eine Stelle. **C. Dombrowski**.

Möbel
werden billig und sauber reparirt und polirt, sowie Stühle geflochten, in und außer dem Hause, vom Tischler **Lipinski**, Gerberstr. 96.

Die Abdeckerei
zu **Groß-Mader** an der Ringdaufer, Zuhaberin separ. **Wilhelmine Schulz**, zählt für lebende und todtte Pferde die höchsten Preise.

Königliches Offseebad Cranz.
Kräftigstes Offseebad, mit Königsberg i. Pr. durch Eisenbahn verbunden, 28,1 km von dieser Stadt entfernt, mit Warmbädern, f. g. Sprudelbädern und Moorbädern, sowie mit Gelegenheit zum Gebrauch von mineralischen Brunnen, von Milch- und Wolfenkur und Massage. Eröffnung der Warm-, Sprudel- und Moorbäder am 1. Juni d. J., der kalten Bäder je nach Witterung und Begehrt. Badearzt und Apotheke vorhanden. Zum erleichterten Besuche des Bades werden Sommerfahrarten zu ermäßigten Preisen von den größeren Stationen der königlichen Offbahn und ihren Nebenlinien, sowie der im Bezirke der königlichen Eisenbahndirektion zu Breslau belegenen Bahnen ausgegeben. Jede nähere Auskunft ertheilt die **Königliche Seebadeverwaltung in Cranz Ostpr.**

Maul's Wermuthwein.
Auf 10 Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt wieder in Karlsruhe bei der goldenen Staatsmedaille und in Würzburg mit der goldenen Medaille prämiirt. — **Maul's Wermuthwein** ist kein Liqueur oder Geheimmittel, sondern reiner vergohrener Wein, bestehend aus Traubensaft und Wermuthkraut, von mildem und angenehmem Geschmack. — Unter allen existirenden medizinischen Weinen enthält er den geringsten Alkoholgehalt. Sein Genuß wirkt also nicht ermüdend und erschöpfend, sondern belebend und erfrischend. **Maul's Wermuthwein** ist daher als Frühstücks-, Dessert- und Jagdwein außerordentlich beliebt. Mit kaltem oder Seltenerwasser gemischt giebt er ein erquickendes und belebendes Getränk, er ist demnach für Touristen und Militärs ganz besonders empfehlenswerth. Als diätetisches Mittel wird er Magen- und Nervenleidenden, Erchöpfungs- und Nervenleiden, schwächlichen Kindern und altersschwachen Personen von medizinischen Autoritäten verordnet. — Um keine werthlosen Nachahmungen zu erhalten, überzeuge man sich jedesmal bei Anfauf, ob „Maul's Wermuthwein“ auf den Etiketts der Flaschen gedruckt ist. — Güt zu haben in den meisten Apotheken, Drogerien, Kolonial- und Delikatessenhandlungen, 1/2 Flasche Mk. 1,60, 1/2 Flasche 90 Pf. Wenn irgendwo nicht vorrätzig, jedenfalls erhältlich in der hier unten bemerkten Niederlage.
Otto Maul, Leipzig, erste deutsche Wermuthwein-Kellerei.

Mieths-Verträge
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.
Baderstraße 257 ist die 2. Etage von sofort resp. 1. Oktober zu vermieten.
1. Baden, im Hause Neustadt 291/92, bisher von Herrn G. Edel bewohnt, sowie in der 2. Etage 1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, hat zum 1. Oktober zu vermieten **F. Stephan**.
Ein Laden mit Wohnung zu vermieten. **Robert Malohn**, Schuhmacherstr. 354.
3. Zwei möblirte Zimmer zu vermieten **Baullnerstraße 107, 1 Treppe**.
3. In meinem neuerb. Hause **Bromb. Vorst. Mellinstr. 120**, neben der Wallentafelne, sind mehrere Mittelwohn., mit a. o. Pferde, v. sogl. o. 1. Dt. billigt zu verm. **J. Olszewski**.
Eine Stube, Alford u. Küche i. d. 2. Etage nach vorn z. verm. **Gerberstr. 128**.
Eine herrschaftliche **Balkonwohnung**, 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, ist vom 1. Oktober ab zu vermieten **Elisabethstraße 266**.
Charles Casper.
In mein. Hause **Bromb. Vorst. 90**, Hofstr. nahe d. 1. L., sind mehrere herrschaftl. Wohn. von 4 Zim. mit allem Zubehör, mit auch ohne Balkon u. Pferde, z. v. **Rahn**.
Freundl. geräumige Familienwohnung zu verm. **Neu-Culmsee**. Näher. bei **A. Endemann**, Elisabethstr. 269.
Jakobsstr. 230 Parterrewohnung von 4 oder 3 Zimmern zu vermieten. Zu erfragen eine Treppe.
1. Wohnung in der 1. Etage, 3 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktober zu vermieten **Jakobsstr. 227/28**.

Bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. Leo Szuman.
Für Zahnleidende.
Ich verreise vom 10.—25. August.
Grün,
Königl. belg. approb.
Kirschjast,
frisch von der Presse, noch täglich zu haben bis inkl. Montag den 11. August.
G. Hirschfeld,
Culmerstraße.

Eine Kantine
zum sofortigen Abbruch zu verkaufen. Zu erf. bei **Beidatsch-Brückenkopf Thorn**.
Kräftiger Mittagstisch
von 50 Pf. an bei **J. Köppen, Schillerstr. 431**.
2 Lehrlinge können sofort ein-treten bei **M. Szczeppanski, Bäckermeister, Gerberstraße 128**.

Gesucht wird eine ordentliche zuverlässige **Aufwärterin** zur täglichen Mithilfe auf einige Stunden. Mel-dung: **Brückenstraße 24**, 1 Treppe hoch, mittags von 12—1 Uhr.
Bau-Anschlags-Formulare
sind zu haben bei **C. Dombrowski**. Die 1. Etage ist von sofort zu vermieten. **A. Wiese, Elisabethstr.**
Die gegen die **Besitzerin Frau Maria Drzimbowska** hier-selbst am 4. d. M. ausgesprochene Beleidi-gung nehme ich reumüthig zurück.
Thorn den 8. August 1890.
Johann Straszewski,
Eigentümer.

Wohlthätigkeits-Verein
Podgorz.
Sonntag den 10. August:
2. Sommerfest
in **Schlüsselmühle**, bestehend in **Concert**, ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 11 unter persönlicher Leitung ihres Korpsführers vom Garde-Füsilierregiment in Berlin.
Preis - Kegelschieben. Preis - Schiessen.
Große Tombola, wozu gediegene und reizende Gewinne gewählt sind.
Mehrere andere Belustigungen.
Brillant-Feuerwerk.
Aufsteigen v. Riesenluftballons.
Reiche Illumination des Gartens.
Zum Schluss: **Tanz.**
Dampferverbindung v. Thorn. **Anfang 4 Uhr nachm.**
Entree pro Person 30 Pf. Kinder die Hälfte.
Um regen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Nicolai's (Hildebrandt) Garten.
Sonntag den 9. August cr.
Großes Extra-Militär-Concert
zum Besten der Kriegererleichterung ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwig (8. Pommerisches) Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Kgl. Militär-Musikdirigenten **Herrn F. Friedemann**.
Im Programm u. a.:
Ouverture z. Op. „Die lustigen Weiber von Windsor“ **Nicolai**.
Ouverture z. Op. „Oberon“ **C. M. v. Weber**.
„Kriegsrueten“ **Großes patriotisches Potpourri**. **Conradi**.
Anfang 7 1/2 Uhr abends.
Entree: Für Mitglieder à Person 20 Pf. Nichtmitglieder à Person 30 Pf.
Nach dem Concert findet im Saale ein **Kränzchen**.
Der Vorstand.

Sommertheater in Thorn.
Viktoria-Garten.
Sonntag den 9. August cr.
Auf allgemeines Verlangen.
Zum letzten Male.
Mit kleinen Preisen.
Die Ehre.
C. Pötter, Theaterdirektor.

Thorner Marktpreise

Benennung	niedr. höchster Preis.	M. S. M. S.
Weizen 100 Stk	14 00	18 50
Roggen	13 00	14 50
Gerste	12 50	14 50
Hafcr	14 00	15 00
Lupinen	—	—
Wicken	—	—
Stroh (Nicht)	5 00	6 00
Heu	5 00	6 00
Erbsen	12 00	17 50
Kartoffeln	3 20	3 60
Weizenmehl 50 Kilo	9 60	18 60
Roggenmehl	7 00	12 40
Rindfleisch v. d. Keule	1 10	1 20
„ „ „ Bauchfleisch	—	1 00
Kalb-fleisch	—	80 1 20
Schweinefleisch	1 40	1 60
Schädelcherter Specd.	—	1 60
Sammel-fleisch	1 00	1 20
Eipbutter	1 60	2 20
Eier Schock	2 20	2 40
Krebse	1 50	6 00
Hale 1 Kilo	—	1 80
Zander	—	1 40
Schleie	—	90 1 00
Weiße-fische	—	— 30
Milch 1 Liter	—	10 — 12
Petroleum	—	20 — 22
Spiritus	—	1 —
Spiritus (denaturirt)	—	— 40

Täglicher Kalender.

1890.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
August	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
September	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11